



1. KURZDARSTELLUNG

Lyrikanthologien bilden wie keine andere Textgattung die Möglichkeit, das Rezeptionsverhalten einzelner Gedichte in zeitlichen Dimensionen zu beobachten und zu beschreiben.

In der deutschen Forschungslandschaft fehlt bislang jedoch ein hinreichend ausgearbeitetes Werkzeug, das in der Lage wäre, diese Rezeptionsverhältnisse differenziert zu dokumentieren.

Das Projekt „Freiburger Datenbank Lyrikanthologie“ ist ein Verbundprojekt der Anthologieforschung mit dem Ziel, eine Vielzahl von Forschungsergebnissen aus den letzten vier Jahrzehnten zusammenzuführen, zu vereinheitlichen und in einer gemeinsamen Internetpräsentation zu publizieren. Im Zentrum steht eine Datenbank, die über ein Set an Metadaten Gedichte in Anthologien systematisiert nachweist und die Anthologien selbst beschreibt.

DIE PARTNER

Seit einigen Jahren diskutieren die genannten Partner die Möglichkeiten gemeinsamer Ansätze. Nun soll diese fruchtbare Diskussion in einem Gemeinschaftsprojekt zusammenfließen.

2. DIE PROJEKTPARTNER

A) PROJEKT LYRA:

Das Projekt „Lyra“ wurde in den Jahren 2000 bis 2002 an der Fachhochschule Köln unter der Leitung von Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach und Prof. Dr. Hermann Rösch konzipiert. Es umfasst derzeit 101 Lyrikanthologien mit einer großen Anzahl an Metadaten in einer Access-Datenbank. 17.000 unterschiedliche Gedichte werden derzeit verwaltet. Die Projektergebnisse sind öffentlich nicht zugänglich.

B) DATENBANK HANS BRAAM:

Hans Braam (Aachen) hat in den letzten 25 Jahren 350 Lyrikanthologien ausgewertet und in einer Reflex-Datenbank erfasst. An die 50.000 unterschiedliche Gedichte werden darin derzeit versammelt. Diese Daten bilden die Grundlage für eine Vielzahl gedruckter Lyrikanthologien und eine noch größere Zahl an wissenschaftlichen Publikationen. Die Datenbank selbst wurde hingegen nie publiziert.

C) PROJEKT FREIBURGER ANTHOLOGIE:

Unter dem Namen „Freiburger Anthologie“ stellt die Universität Freiburg seit 2000 eine umfangreiche elektronische Lyrikanthologie im Netz zur freien Benutzung bereit. Als Grundlage dieser Anthologie wurden 80 Lyrikanthologien ausgewertet, darunter auch alle Anthologien, die in dem einzigen einschlägigen Nachschlagewerk, das der Wissenschaft derzeit zur Verfügung steht, zusammengetragen wurden (Anneliese Dühmert: „Von wem ist das Gedicht?“) Aus dem Projekt ging das DFG-geförderte Projekt „Lyrik und Lied“ hervor, in dem die Möglichkeiten rechnergestützter Lyrikedition ausgelotet wurden. Die für die Auswahl der Gedichte relevante Auswertung der Anthologien blieb im Detail bislang jedoch unveröffentlicht.

D) BIBLIOGRAPHIE DER DEUTSCHSPRACHIGEN LYRIKANTHOLOGIEN:

DIE KONKRETEN ZAHLEN

Das Gemeinschaftsprojekt greift auf 520 digital ausgewertete Lyrikanthologien zu. Um die Erfassungsbreite zu regulieren, sollen zusätzlich 50 neue Anthologien aufgenommen werden. Insgesamt erwarten wir die Erfassung von ca. 75.000 unterschiedlichen Gedichten in ca. 170.000 Belegen.

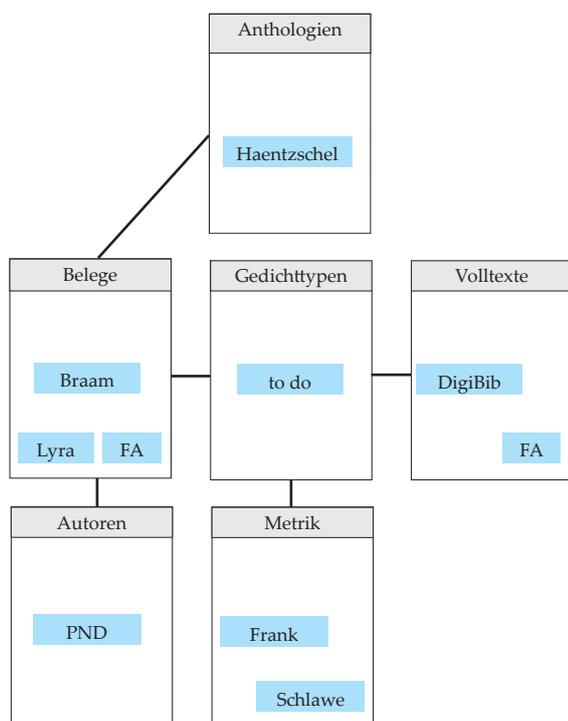
Prof. Dr. Günter Häntzschels im Jahr 1991 publizierte Bibliographie bietet den umfassendsten Überblick über Lyrikanthologien aus der Zeit zwischen 1840 und 1914. Mit seiner Erfassungssystematik liefert er zusätzlich eine Vorlage zur Beschreibung und Systematisierung dieser Textgattung. Die Aufstellung umfasst über 2.000 Anthologien in unterschiedlichen Auflagen.

Aufgrund der freundlichen Genehmigung des Saur-Verlags konnte diese Publikation digitalisiert werden und liegt nun als Datenbank für die Beschreibung der Anthologien bereit.

3. WEITERFÜHRENDE DATENANREICHERUNG

Neben den skizzierten Projektpartnern sollen in das Verbundprojekt auch weiterführende Informationen eingebunden werden. Dies sind zunächst die Referenzierung auf bestehende Identifikationsnummern der Bibliothekskataloge und die Referenzierung auf die Personennormdatei (PND) der Deutschen Bibliothek. Darüber hinaus werden die beiden Standardwerke zur metrischen Notation angebunden.

Alle erfassten Anthologien werden in ihren Paratexten (Vorworte, Inhaltsverzeichnisse, Register usw.) gescannt und die entsprechenden Bilddaten systematisiert und für die öffentliche Nutzung der Datenbank zugänglich gemacht. Eine Anbindung der Gedicht-Volltexte ist in der ersten Projektphase nicht vorgesehen und erfolgt zunächst nur für interne Prozesse über die Lyrik-Sammlungen von DigiBib Bd. 75 (50.000 Volltexte) und der Volltextdatenbank der „Freiburger Anthologie“ (150.000 Volltexte).



Datenstruktur des Projektes mit Anbindung zusätzlicher Standards

4. DATENSPEICHERUNG UND EXPORTFUNKTIONEN

Die Datenspeicherung erfolgt in XML. Maßgeblich ist die Kodierung der Text Encoding Initiative (TEI). Wo immer diese unzureichend formuliert ist, wird die XML-Struktur eigenständig definiert. Auch der Datenexport basiert auf XML. Dadurch wird es ermöglicht, die Daten zum Zwecke des Catalogue Enrichments für die Übergabe in Bibliothekskataloge vorzubereiten und eine Einbindung in Verbundprojekte wie Text Grid zu unterstützen.

5. PROJEKTLLEISTUNGEN:

In der Zusammenführung dieser Projektteile sind folgende Arbeitsfelder zu benennen:

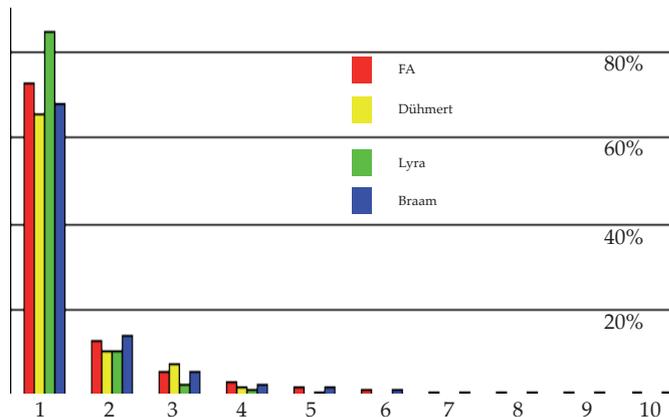
1. Eine bestimmte Anzahl an Gedichten wurden in mehr als einem Projekt erfasst. Ist das der Fall, so müssen diese für ein Gemeinschaftsprojekt erkannt und zusammengeführt werden. Dies geschieht aufgrund der Definition von „Gedichtstypen“. Durch die oft sehr unterschiedlichen Textgestalten in den Lyrik-Anthologien ist ein rein mechanisches „matching“ nicht möglich.
2. Die Erfassungstiefe ist über alle Projekte hinweg leicht unterschiedlich und weist abweichende Strukturen auf. Für die Zusammenführung der Projektteile ist es notwendig, einen gemeinsamen „Nenner“ zu erarbeiten. Im Anschluss daran wird es notwendig sein, die Leistungen einzelner Projekte in diesen Punkten nachzubessern.

Das eingesetzte System „edda“, das für das DFG-Projekt „Lyrik und Lied“ entwickelt wurde, muss für die Verwendung in dem hier beschriebenen Projekt angepasst und erweitert werden.

6. NUTZUNG:

Die Datenbank soll nach Fertigstellung kostenfrei im Internet zur Verfügung stehen. Um die langfristige Nutzung gewährleisten zu können, bestehen Kooperationen mit der UB und dem RZ Freiburg.

Dem Benutzer werden neben den herkömmlichen Möglichkeiten entsprechender Informationssysteme statistische Abfragemöglichkeiten zur Hand gegeben. Damit erstreckt sich die Nutzungsmöglichkeit der Datenbank von der reinen Recherche der Rezeptionstiefe einzelner Autoren oder Gedichte über metrische Strukturen und deren historische Abhängigkeiten bis hin zu Fragen der Kanonforschung überhaupt.



Verteilung der Kanondichte. In allen Teilprojekten sind ca. 70% der Gedichte nur in einer einzigen Anthologie belegt. Doppelnennungen gibt es im Durchschnitt nur für 12% der Gedichte. Dreifachnennungen kommen nur noch mit einem Prozentsatz von 5% vor.

FRAGENKATALOG:

1. PROJEKTPARTNER

Das skizzierte Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine möglichst umfassende Landschaft der Anthologieforschung zusammenzuführen. Kennen Sie andere potentielle Projektpartner, die das Kooperations-Projekt mit ihren Daten anreichern könnten?

2. ERFASSUNGSTIEFE

Das Projekt beabsichtigt nicht, die Gedichte im Volltext zu erfassen. Wie bewerten Sie diese Entscheidung?

3. NUTZUNGSPERSPEKTIVE

Welche Daten würden Sie obligatorisch erheben, um das Projekt für Ihre persönliche Forschung interessant zu machen?

4. DATENERFASSUNG

Die Datenerfassung, -verwaltung und -präsentation des Projektes soll aufgrund des in Freiburg entwickelten Systems „edda“ erfolgen. Dieses System ist in der Lage, Großteile der Dateneingabe und -verwaltung bereits jetzt abzubilden. In anderen Teilen muss das System nachgebessert werden. Wie sehen Sie die Entscheidung, eine Eigenentwicklung einzusetzen?¹

5. DATENSTRUKTUR

Zum Abschluss des Projektes ist es geplant, die Daten an interessierte Forschungseinrichtungen und Bibliotheken zu übergeben. Damit das möglich ist, planen wir bereits vor Projektbeginn, welche Standards wir hierfür berücksichtigen sollten. Welche Standards würden Sie bereits jetzt neben den genannten noch berücksichtigen wollen?

6. GENERELLE EINSCHÄTZUNG DES PROJEKTES

Wie ist Ihre generelle Einschätzung des Projektes? Halten Sie seine grundlegende Idee für gelungen? Gibt es im Detail Kritikpunkte?

7. NUTZUNG

Würden Sie das Projekt für Ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit einsetzen?

¹ Das System „edda“ wird bereits in zwei DFG-Projekten eingesetzt. Sie können diese online einsehen unter <http://www.lyrik-und-lied.de> und <http://ibl.ub.uni-freiburg.de/ibl.pl>

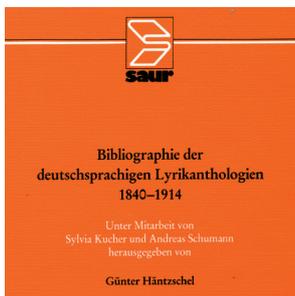
Bitte senden Sie Ihre Antworten bis zum 08.01.2010 an

Freiburger Datenbank Lyrikanthologie:

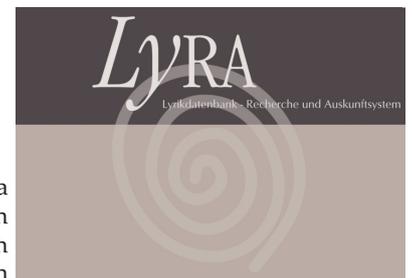
Prof. Dr. Dieter Martin
Klemens Bobenhausen, M.A.

dieter.martin@germanistik.uni-freiburg.de
klemens.bobenhausen@germanistik.uni-freiburg.de

Freiburger Datenbank Lyrikanthologie



Bibliographie der deutschsprachigen Lyrikanthologien. Hg. v. Günter Häntzschel. München / London / New York / Paris. Saur-Verlag 1991.



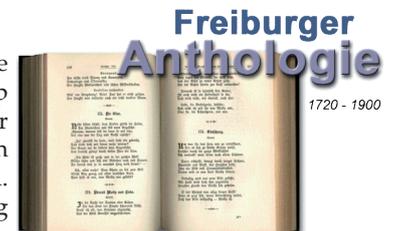
Projekt Lyra
Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach
Prof. Dr. Hermann Rösch
Fachhochschule Köln

Reflexdatenbank
Lyrik-Anthologie

Reflexdatenbank
Lyrik-Anthologie
Hans Braam
Aachen

Hans Braam Aachen

Freiburger Anthologie
Prof. Dr. Ulrich Knoop
Prof. Dr. Achim Aurnhammer
Prof. Dr. Dieter Martin
Klemens Bobenhausen, M.A.
Universität Freiburg



Universität Freiburg
Rechenzentrum

FREIBURGER DATENBANK LYRIKANTHOLOGIE:

Prof. Dr. Achim Aurnhammer
Prof. Dr. Dieter Martin
Klemens Bobenhausen, M.A.

Deutsches Seminar II
79085 Freiburg
Tel. 0761/203-3287, -3289 (Skr.)
Fax 0761/203-9114

klemens.bobenhausen@germanistik.uni-freiburg.de
dieter.martin@germanistik.uni-freiburg.de

